

„Stocknägel des Glaubens – Wegmarken der Nachfolge“

Predigt am 5. Sonntag nach Trinitatis, 20.7.2025, Matthäuskirche Hessental

Pfarrer Matthias Marschall



Gott, segne du unser Reden und Hören! Amen.

Unser Predigttext, ihr Lieben, steht im Matthäusevangelium, Kapitel 9 und 10:

Die große Ernte

³⁵Und Jesus zog umher in alle Städte und Dörfer, lehrte in ihren Synagogen und predigte das Evangelium von dem Reich und heilte alle Krankheiten und alle Gebrechen. ³⁶Und als er das Volk sah, jammerte es ihn; denn sie waren geängstet und zerstreut wie die Schafe, die keinen Hirten haben.

³⁷Da sprach er zu seinen Jüngern: **Die Ernte ist groß, aber wenige sind der Arbeiter.** ³⁸**Darum bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in seine Ernte sende.**

Die Berufung der Zwölf

(Mk 6,7; 3,13-19; Lk 9,1; 6,12-16)

¹Und er rief seine zwölf Jünger zu sich und gab ihnen Macht über die unreinen Geister, dass sie die austrieben und heilten alle Krankheiten und alle Gebrechen.

[...]

Die Aussendungsrede - Die Aussendung der Zwölf

(Mk 6,7-13; Lk 9,1-6)

⁵Diese Zwölf sandte Jesus aus, gebot ihnen und sprach: Geht nicht den Weg zu den Heiden und zieht nicht in eine Stadt der Samariter, ⁶sondern geht hin zu den verlorenen Schafen aus dem Hause Israel. ⁷Geht aber und predigt und sprecht: Das Himmelreich ist nahe herbeigekommen. ⁸Macht Kranke gesund, weckt Tote auf, macht Aussätzige rein, treibt Dämonen aus. Umsonst habt ihr's empfangen, umsonst gebt es auch. ⁹Ihr sollt weder Gold noch Silber noch Kupfer in euren Gürteln haben, ¹⁰auch keine Tasche für den Weg, auch nicht zwei Hemden, keine Schuhe, auch keinen Stecken. Denn ein Arbeiter ist seiner Speise wert.

Liebe Gemeinde,

ich habe euch heute etwas mitgebracht. *[Zeigt Bild einen Stocknagel]*



Wer von euch weiß, was das ist?

Genau: ein **Stocknagel!** Eine kleine Blechplakette, mit der man einen Wanderstock schmücken kann. Solche Nägel gibt es an touristischen Orten zu kaufen – oft mit dem Namen einer Stadt, eines Berges, einer Kirche oder eines bekannten Wanderwegs. Wer den Ort besucht hat, schlägt den Nagel in seinen Stock und sammelt so die Stationen seiner Wanderungen. Ein Erinnerungsstück – aber auch ein Zeichen: „Ich war dort. Ich habe diesen Weg geschafft.“

Solche Wanderstöcke erzählen Geschichten. Von Wegen, Ausblicken, Strapazen und Gipfeln. Und genau dieses Bild – der Wanderstock mit Stocknägeln – soll uns heute begleiten: als **Symbol für unseren Glaubensweg**, unsere Erfahrungen mit Gott, unsere Nachfolge.

Denn auch im Predigttext heute geht es ums **Unterwegssein**, um Menschen, die ausgesendet werden – und um das, was sie mitnehmen, oder eben nicht mitnehmen sollen.

Jesus sieht – und sendet

Wir steigen ein in Matthäus 9. Jesus ist unterwegs, in Dörfern und Städten, in Synagogen und auf den Straßen. Er predigt, heilt, hilft. Die Menschen sind geängstet und zerstreut. Es „jammert“ ihn, so heißt es. Ein starkes Wort: **innerlich ergriffen, tief bewegt** ist Jesus, wenn er die Not der Menschen sieht. Er sieht nicht nur Krankheiten, sondern verlorene Orientierung, tiefe Sehnsucht.

Jesus spricht von einer großen Ernte – aber wenigen Arbeitern. Und dann geschieht Entscheidendes: Er **ruft seine Jünger**, gibt ihnen **Vollmacht**, und sendet sie aus. Mit dem Auftrag: „Predigt, dass das Himmelreich nahe ist. Heilt Kranke. Reinigt Aussätzige. Weckt Tote auf. Treibt Dämonen aus.“

Was für ein Auftrag! Und: was für ein Vertrauen, das Jesus ihnen entgegenbringt. Er mutet seinen Jüngern zu, in seiner Vollmacht zu handeln.

Ohne Stecken los – oder doch nicht?

Doch dann kommt der überraschende Teil: Jesus sagt seinen Jüngern, sie sollen **nichts mitnehmen**. Kein Geld, kein Gepäck, keine Reservekleidung, **nicht einmal einen Stecken**.

Moment mal – *nicht einmal einen Stecken?* Was für eine Ausrüstung! Wer geht so auf eine Wanderung oder Reise?

Wenn wir losziehen, dann planen wir. Wir schreiben Packlisten. Wir denken an Wasser, Essen, Medikamente, Navigationshilfen, Regenschutz – und natürlich einen Wanderstock, vielleicht mit einem Stocknagel als Erinnerung. Wir tun alles, um vorbereitet zu sein.

Jesus aber **verlangt Vertrauen statt Vorbereitung**. Sein Auftrag beginnt mit der Bereitschaft, sich auf **Gottes Führung** einzulassen. Nicht mein Rucksack zählt – sondern Gottes Zusage. **Nicht der Stecken stützt – sondern Gottes Geist**.

Und doch – liebe Gemeinde – wenn wir genau hinschauen, haben die Jünger **sehr wohl etwas im Gepäck**. Keine Tasche vielleicht, aber **gelebte Erfahrung mit Jesus**. Sie haben Wunder miterlebt, gesehen, wie Blinde sehen, Lahme gehen, Sünder aufatmen. Diese Erfahrungen sind die **Stocknägel ihres Glaubens**. Erinnerungen an Wegmarken mit Jesus. Kraftquellen für die Zukunft.

Stocknägel des Glaubens – Geistliche Wegmarken unserer Nachfolge

So wie Wanderer Stocknägel sammeln, sammeln wir als Christinnen und Christen **Erinnerungen an Gottes Wirken** in unserem Leben. Jeder Stocknagel steht für eine Station unseres Glaubensweges:

- Eine Zeit der Freude – vielleicht die Geburt eines Kindes, eine bestandene Prüfung, ein gesegneter Neubeginn.
- Eine Zeit der Prüfung – durch Krankheit, Abschied, Krise – und doch: Gottes Nähe war spürbar.
- Ein Moment der Nähe: als du gespürt hast, dass Gott dein Gebet hört. Als du gespürt hast, dass Gott dir nahe ist.
- Ein Moment der Berufung – vielleicht ein Gespräch, ein Gottesdienst, ein Bibelwort, das ins Herz traf. Der Tag an dem du gesagt hast: Ich will mit Jesus gehen.

Diese „Nägels“ prägen uns. Sie erzählen davon, wie Gott mit uns unterwegs war. Und sie geben uns Halt – gerade dann, wenn der Weg schwer wird.

Manche Stocknägels haben wir vielleicht sogar **von anderen** bekommen. Ich denke an meinen Vater, der solche Nägels gesammelt hat – auch von Orten, an denen er nie selbst war. Ich habe sie ihm mitgebracht, und für ihn wurden sie zu einem Teil seiner Geschichte.

Genauso ist es im Glauben. **Wir tragen die Geschichten anderer Menschen mit uns**. Ihr Zeugnis wird zu einer Kraft in unserem Leben. Vielleicht hat dir jemand erzählt, wie er Gott erlebt hat – und du hast daraus Mut geschöpft. Vielleicht hat dich jemand zum Glauben eingeladen, dir ein Vorbild gegeben – und du bist selbst losgegangen. Auch das sind **Stocknägels an deinem Wanderstock**, auch wenn du selbst den Ort oder die Erfahrung nicht gemacht hast.

Zeige deine Stocknägels!

Die Frage ist: **Zeigen wir unsere Stocknägels?** Erzählen wir von unserem Glaubensweg?

Jesus sendet seine Jünger **nicht mit Theorien**, sondern mit gelebter Erfahrung los. Er sagt: „Gebt weiter, was ihr empfangen habt.“ Das heißt: helft andere, dass auch sie solche Stocknägels, solche Wegmarken des Glaubens sammeln können für sich. Und das gilt auch uns. Vielleicht heißt das konkret:

- Erzähl jemandem deine Lieblingsbibelgeschichte – und warum sie dir wichtig ist.
- Rede mit jemandem über deinen Glauben – ehrlich, persönlich, ohne Druck.

- Lade jemanden in die Gemeinde ein – nicht als Pflicht, sondern aus Freude.
- Frag jemanden: „Darf ich für dich beten?“ – und mach es dann auch.

Ihr merkt das sind kleine Schritte. Kleine Missionen. Aber diese kleinen Missionen / Sendungen – das sind **neue Stocknägel**. Neue Wegmarken unserer Nachfolge. Zeichen, dass wir mit Gott unterwegs sind. Zeichen, die den anderen vielleicht auf den weg mit Gott einladen.

Glaube braucht Vertrauen – und Bewegung

Glaube heißt: **losgehen**, auch wenn der Weg unklar ist. Jesus sagt nicht: „Sammelt erst alles, was ihr braucht, dann geht los.“ Nein: **Er sendet**. Und er vertraut. Und er will, dass wir **Vertrauen lernen**. Und das ist Doppelbewegung: Ora et labora, beten und arbeiten, vertrauen und aktiv werden. Hendrik hat es gestern mit dem schönen Bild des E-Bike Motors gesagt:

Gottes wirkt wie der Motor beim **E-Bikes** vergleichen. Gott schiebt an. Aber wenn du nicht selbst tritts, dann passiert gar nichts. Sobald du aber anfängst in die Pedale zu treten, unterstützt dich ganz sanft Gott.

Also hab Vertrauen, geh los. Gott unterstützt dich dann. Das finde ich auch in dem Zitat von Dietrich Bonhoeffer. Er hat einmal gesagt:

„Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage so viel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen. Aber er gibt sie nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern auf ihn verlassen.“

Das ist es: Gott gibt nicht immer vorher alles, was wir glauben zu brauchen. Aber **unterwegs beschenkt er uns**, Tag für Tag. Verlass dich darauf!

Schau zurück – und geh weiter

Manchmal denken wir trotzdem: „Ich bin nicht vorbereitet. Ich kann das nicht. Ich habe keine Ausrüstung.“ Aber dann – schau auf deinen Wanderstock. Schau auf die Stocknägel. **Du hast doch schon so viele Wegmarken mit Gott erlebt**. Das ist deine Ausrüstung.

Vielleicht brauchst du gerade heute diesen Blick zurück, um Kraft zu finden für den nächsten Schritt. Vielleicht erinnert dich ein alter Stocknagel daran: *Damals hast du gezweifelt – aber Gott war da. Damals hattest du Angst – aber du bist weitergegangen.*

Und vielleicht braucht jemand anderes genau deine Geschichte – deinen Stocknagel – als Ermutigung für seinen Weg. **Zeig ihn. Sei Zeuge**

Der Wanderstock ist noch nicht voll

Ihr Lieben, ihr merkt: unser Leben ist ein Weg. Und unser Wanderstock ist noch lange nicht voll. Da ist noch Platz – für neue Erfahrungen, neue Aufgaben, neue Begegnungen mit Gott. Da steckt auch Abenteuer drin. Abenteuer mit Gott.

Vielleicht setzt du dir heute ein Ziel. Einen Schritt, den du mit Gottes Hilfe wagen willst – denn wir wollen ja konkret werden. Wir wollen ja ins Handeln kommen.

- Eine Versöhnung, die du lange aufgeschoben hast.
- Ein Dienst in der Gemeinde, zu dem du dich gerufen fühlst.
- Ein Mensch, dem du etwas von deinem Glauben weitergeben willst.

Egal wie alt du bist, egal wie weit du schon gegangen bist – Gott ruft dich **immer wieder neu** in die Nachfolge. Und mit jedem Schritt, den du im Vertrauen gehst, wird ein neuer Stocknagel sichtbar.

Fazit: Der Glaube hinterlässt Spuren

Jesus sendet seine Jünger mit wenig äußerem Gepäck – aber mit einer reichen Geschichte. Und so ist es auch mit uns.

Dein Glaube – deine Erfahrungen mit Gott – sind **nicht unsichtbar**. Sie hinterlassen Spuren. Du trägst sie an deinem Wanderstock – wie Stocknägeln, wie Wegmarken.

Also: **Geh los. Zeig deine Nägel. Sammle neue. Lass dich senden.** Und wenn der Weg mal unklar wird – dann erinnere dich: Du warst nie allein. Und du wirst es auch in Zukunft nicht sein.

Amen.